



Calmus Ensemble & amarcord

Leipziger Disputation

Gregorianisch

Antiphon *Et ecce terrae motus*
(2. Antiphon der Ostersonntag-Laudes)

Antoine Brumel
c. 1483-1513

Kyrie & Gloria
aus: *Missa Et ecce terrae motus à 12*

Josquin des Prés
c. 1450/55-1521

De profundis clamavi
Motette nach Psalm 130 (129)

Johann Walter
1496-1570

Aus tiefer Not schrei ich zu dir
aus: Wittenbergisch Geistlich Gesangbuch 1524

Gregorianisch

Graduale: *Locus iste (aus dem Thomasgraduale)*

Antoine Brumel

Credo (aus: *Missa Et ecce terrae motus*)

Thomas Stoltzer
1480-1526

Herr, wie lang wilt du mein so gar vergessen?
Motette nach Psalm 13 (12)

Cipriano de Rore
1515/16 - 1565

Usquequo Domine
Motette nach Psalm 13 (12)

Johann Walter

Beati immaculati in via / Vive Luthere
Siebenstimmiger Kanon

Gregorianisch

Offertorium: *Domine Deus (aus dem Thomasgraduale)*

Antoine Brumel

Sanctus (aus: *Missa Et ecce terrae motus*)

Jean Richafort
um 1480 - um 1547

Pater noster

Arnold von Bruck
1500-1554

Vater unser im Himmelreich

Antoine Brumel

Agnus Dei I und II (aus: *Missa Et ecce terrae motus*)

Nicolas Gombert
um 1495 - 1560

Agnus Dei III à 12 (aus: *Missa tempore paschali*)



Calmus Ensemble & amarcord

Leipziger Disputation

Leipzig, Sommer 1519. Auf der Pleißenburg verteidigte Martin Luther über mehr als zwei Wochen vor päpstlichen Vertretern unter Führung des Theologen Johannes Eck seine «ketzerischen» Thesen. Die Leipziger Universität organisierte dieses Ereignis, welches als «Leipziger Disputation» in die Geschichtsbücher einging – mit bekanntem Resultat: dem Bruch mit dem Papst!

Weniger bekannt hingegen ist, dass die Thomaner jene Disputation musikalisch umrahmten. Und so kam es im sonntäglichen Festgottesdienst anlässlich des Streitgesprächs in der Leipziger Thomaskirche zur spektakulären Aufführung einer Messe «die aus Harmonien von zwölf Stimmen zusammenklang». Dies war ein Höhepunkt des Leipziger Musiklebens, denn zwölfstimmige Kompositionen konnte man es zu Beginn des 16. Jahrhunderts an einer Hand abzählen. Bis heute ist nicht zweifelsfrei erwiesen, um welches Meisterwerk es sich dabei tatsächlich gehandelt hat. Wissenschaftler vermuten jedoch, dass es die «Missa Et ecce terrae motus» von Antoine Brumel gewesen sein muss, sie ist das einzige überregional bekannte Messordinarium dieser Dimension.

Diese Vermutung ist Ausgangspunkt für eine Premiere: erstmalig treten Amarcord und Calmus gemeinsam auf. Reformation, gemeinsame Leipziger Heimat und die Begeisterung für diesen Meilenstein der Vokalmusik sind Anlass genug, beide weltweit renommierten Vokalensembles gemeinsam zu erleben.

Entlang der historischen Disputation entspinnt sich ein Konzertprogramm musikalischen Zwiegesprächs, welches katholische Tradition protestantischer Klarheit gegenüber stellt und sich mit beiden geistig und musikalisch auseinandersetzt. So kommt es zum Dialog zwischen komplexen lateinischen Psalmversionen und den klaren deutschen Choralversionen Luthers. Den Messteilen vorangestellt sind Propriumsgesänge des «Thomas Graduale», jener bedeutsamen Sammlung liturgischer Musik der traditionsreichen Thomaskirche. Josquin des Prés, privilegierter katholischer Kleriker, dennoch von Luther hochverehrt als «noten meister», erklingt ebenso wie Johann Walter, der zwar auch im päpstlichen Auftrag komponierte, doch zweifellos musikalischer Wegbegleiter Luthers war. In seinem virtuos jubelnden Kanon «Beati immaculati in via» vereinen sich beide Ensembles – und das ganz bewusst, denn wie ein Credo ertönt immerfort in der Bassstimme, dem Fundament des Werkes, der Ruf: «Vive Luther!»